

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 14

Artikel: Katechetische Bücherschau
Autor: Bürkli, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

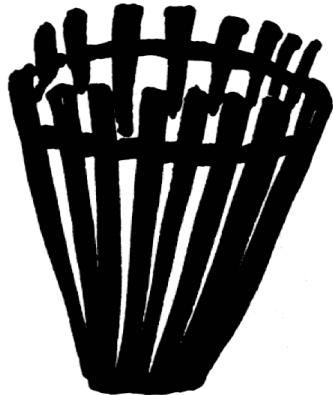
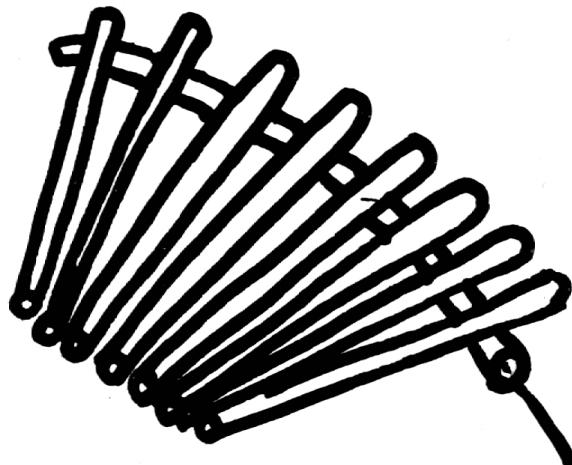
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



wurde an dieser Stelle schon einmal hingewiesen. Selbstgeschnittene Sterne aus Buntpapier werden an ein Fenster geklebt – jeden Tag ein neuer Stern, bis zum Weihnachtsfest. – Die *Adventsuhr* zeigt auf ihrem Zifferblatt adventliche Motive, die ebenfalls durch die Kinder aus Buntpapier geschnitten wurden: Sterne, Engel, Klaus usw. Am Rand des Zifferblattes sind die Tage von 1 bis 24 aufgezeichnet. Jeden Tag darf der aus Goldfolie geschnittene Zeiger um eine Zahl weiterrücken. – Auch der *Adventskalender*, aus Zündholzschachteln gebastelt, ist ja bekannt. Doch sei er wegen seiner Beliebtheit bei den Kindern nochmals kurz erwähnt: 24 Zündholzschachteln werden mit Buntpapier bekleidet und mit hübschen weihnachtlichen Motiven, Scherenschnitten, geschmückt. Die Schachteln werden auf einen schwarzen Halbkarton aufgeklebt, der mit Sternen verziert ist. In jeder Schachtel ist eine kleine Überraschung verborgen: eine Süßigkeit, eine Nuß, ein Schnitz. Dazu kommt in jede Schachtel ein kleiner Zettel mit einem guten Vorsatz, der das Kind durch den Advent begleiten soll. – Ganz ähnlich ist

die *Adventsschnur*, von der ich sprechen wollte, gedacht. An einer langen Schnur, die im Schulzimmer aufgespannt ist, hängen 24 kleine, in buntes Papier gewickelte Päcklein. Jedes Päcklein enthält eine Kleinigkeit – einen Gummi, einen Bleistift, einen Farbstift, ein Notizblöcklein, Erdnüßchen und vor allem Musterli aus Apotheke und Drogerie: Zahnpasta, eine kleine Seife, Teemuster, Stärkungsmittel. Aber auch der Zettel mit dem guten Vorsatz wird in jedes Päckli geschoben. Die Kinder sind mit Begeisterung dabei, wenn jeden Tag ein Päckli abgeschnitten und geöffnet wird. Je weniger Päckli an der Schnur hängen, um so näher ist das große Fest gerückt.

Nun hoffe ich, Sie finden aus diesen Vorschlägen für weihnachtliche Vorbereitungen etwas, das Ihnen und Ihren Kindern Freude bereiten wird. Und wenn Sie mir gar einen eigenen Plan, eine eigene Bastelarbeit zur Veröffentlichung übergeben wollen, dann machen Sie dazu auch mir eine große Freude.

Katechetische Bücherschau

Franz Bürkli, Professor, Luzern

Erfreulicherweise ist die katechetische Bewegung der letzten Jahre nicht versandet; sie geht weiter und vertieft sich immer mehr. Diese Tatsache ist leicht an der Literatur feststellbar, die sich mit der

Theorie der Katechese

befaßt. Besonders klar kommt es in dem Buche *«Religionsunterricht als Verkündigung»* von Günther Weber an den Tag (Ein Handbuch des katholischen Religionsunterrichtes, 256 Seiten, Georg-Westermann-Verlag, Braunschweig, 1961, Fr. 24.25). Dieses

Religionsunterricht

Lehrbuch der Katechetik will uns den Religionsunterricht als eine Art der Glaubensverkündigung darlegen; es sucht die Ideen, die Hans Hilger in seinem Buche *«Gottes Wort und unsere Antwort. Bibelstunden zum Buche Genesis»* (143 Seiten, Herder, Freiburg 1956) dargelegt hat, zu einer eigentlichen katechetischen Theorie auszuweiten. Der Religionsunterricht wird nicht mehr bloß als ein Lehrfach betrachtet, sondern er wird als echte Verkündigung des Wortes Gottes gesehen. Aus dieser Grundhaltung heraus ergeben sich sehr moderne Unterrichtsprinzipien, die das eigentlich religiöse Anliegen berücksichtigen und darum auch wertvolle Hinweise für die heutige Unterrichts-

Fortsetzung siehe Seite 451

praxis geben. Das Buch will der Praxis dienen; es legt daher ohne allzulange theoretische Begründungen die methodischen Leitsätze dar. Diese Art Theorie wirkt sich daher auch sehr fruchtbar aus. Katecheten und Lehrer können daraus sehr viel gewinnen, weil sie hier nun eine kurze und übersichtliche Darstellung der neueren Methodik finden und sich leicht im heutigen katechetischen Geschehen orientieren können.

Ein ausgesprochenes «Handbuch für den katholischen Lehrer» ist das von *Isidor Schindler* herausgegebene Sammelwerk *«Religiöse Erziehung und Unterweisung in der Volksschule»* (493 Seiten, Kösler-Verlag, München 1961). Es ist im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Dozenten für katholische Religionslehre und Pädagogik an den pädagogischen Hochschulen in Bayern und des katholischen Schulkommissariates Bayern erschienen und will als eigentliches pädagogisches Lehrbuch für die Studenten an den Lehrerakademien dienen. Darum behandelt es auch jene Themen, die besonders den Bibelunterricht und die religiöse Erziehung betreffen: Franz Schreibmayr, «Die Bibel im Rahmen der religiösen Unterweisung des Kindes»; F. X. Gaar, «Die Bibel als Wort Gottes»; ders., «Die Wahrheit des Wortes Gottes»; Isidor Schindler, «Der Bibellehrer»; ders., «Didaktik der Bibelkatechese»; Alois Zenner, «Moderne Hilfsmittel zur Katechese»; Hans Schilling, «Kindheit und religiöse Erziehung»; Matthias Schuster, «Das Kind in seinen natürlichen Anlagen und Entwicklungsstufen»; ders., «Das Kind in seiner Umwelt» usw. Die ausgesprochen methodische und psychologische Einstellung des Buches bietet dem Lehrer und Katecheten eine sehr gute Einführung in die moderne Kinderpsychologie und Methodik. Besonders wertvoll sind auch die Ausführungen über die biblischen Fragen, die heute ja so brennend sind. Die Mühe, dieses Buch gut durchzuarbeiten, lohnt sich reichlich.

Ein ebenfalls sehr praktisches Werk ist Band 8 der «Schriften zur katechetischen Unterweisung» von *Anton Schreck*, «Arbeitsmittel in der katechetischen Unterweisung» (148 Seiten, Patmos-Verlag, Düsseldorf 1962). Nach einer kurzen grundsätzlichen Einführung über die modernen Arbeitsmittel bietet das Buch reiche Anregungen zur Verwendung der Arbeitsmittel (Bücher, Arbeitshefte, Wandfries, Sammelmappen, Flanellbilder, Wanderrungen, Spiele, Sandkasten, Bastelbogen, Schallplatten usw.). Das Buch führt alle heute erreichbaren und vorhandenen Hilfsmittel an und zeigt ihre Bezugsquellen auf.

Mit der Frage der «Schulfunksendungen im Religionsunterricht» befaßt sich das gleichnamige Buch von *Paul Gerhard Eberlein* (311 Seiten, Patmos-Verlag, Düsseldorf 1961). Dieses Buch ist eine theologische Dissertation, die der protestantischen theologischen Fakultät der Universität Erlangen eingereicht wurde und in einem katholischen Verlag erschien. Wer sich mit der Geschichte der Schulfunksendungen zum Religionsunterricht in Deutschland befassen will, greife zu diesem Buche. Aber es bietet auch die grundsätzlichen theologischen Fragen, die allerdings in erster Linie vom protestantischen Standpunkt aus beantwortet werden; aber auch die Antworten, die der Katholik zu geben hat, sind mit verarbeitet. Das Buch zeigt dann praktisch, wie die Sendungen gestaltet sein müssen und wie sie verwendet werden können, und es legt auch einige Forderungen für die künftige Gestaltung der Sendungen dar, und in Anlagen bietet es auch Unterrichtsbeispiele. Diese gründliche Arbeit gibt jedem, der sie durcharbeitet, eine ganz ausgezeichnete Einführung in alle Fragen, welche die religiösen Schulfunksendun-

gen aufwerfen. Wenn es auch die deutsche Situation berücksichtigt, so ist es doch für uns Schweizer sehr lehrreich, die wir ja noch keine religiösen Schulfunksendungen im eigentlichen Sinne kennen.

Der katholischen

Erziehungslehre

ist es bisher noch kaum gelungen, ein einheitliches und festgefügtes System der Pädagogik aufzustellen, weil sie die natürlichen und übernatürlichen Gegebenheiten berücksichtigen muß und darum immer in Versuchung ist, die Übernatur irgendwie über die natürlichen Grundlagen zu stülpen und so in den bloß natürlichen Prinzipien verstrickt zu bleiben. *Nicolaas C. A. Perquin SJ*, Professor an der Universität Utrecht, legt uns nun eine «Pädagogik» vor, die sich vor allem auf das Phänomen der Erziehung besinnen will (327 Seiten, Patmos-Verlag, Düsseldorf 1961). Er geht nicht vom Subjekt oder Objekt der Erziehung, nicht vom Ziel und nicht von den Erziehungsmitteln aus, sondern vom konkreten Akt der Erziehung, den er phänomenologisch beschreibt. Dadurch gelingt es ihm, die ganze erzieherische Wirklichkeit sowohl nach ihren natürlichen wie übernatürlichen Komponenten in die Beschreibung einzubeziehen. Er kommt damit auch zu ganz verblüffenden Ergebnissen und Einsichten. Im zweiten Hauptteil seines Werkes bespricht er die Beziehungen der Erziehung zur Religion, zur Sittlichkeit, zur Gemeinschaft, zur Sexualität und zum Ästhetischen. Im dritten, kurzen Hauptteil endlich zeigt er die Erziehungslehre als Wissenschaft. Mit diesem Buche sind jedenfalls neue Wege zur Einsicht in das Wesen der Erziehung und aller ihrer Beziehungen geöffnet worden, die recht gangbar und fruchtbar zu sein scheinen.

Ein recht aktuelles Werk legt *Josef Gerhard Roggenkamp* vor in seiner Broschüre «Die sowjetische Erziehung, ihre Struktur und ihre Tendenzen in Dokumenten dargestellt» (184 Seiten, Patmos-Verlag, Düsseldorf 1961). Diese Darstellung der sowjetischen Erziehungslehre und Erziehungsorganisation ist darum recht überzeugend und lehrreich, weil alle Behauptungen aus sowjetischen Quellen wörtlich übersetzt werden. Der Verfasser kommt selbst nur in seinen kurzen Einleitungen zu den einzelnen Abschnitten zu Wort. Er zeigt zuerst den sowjetischen Erziehungsbegriff, dann die Grundlagen dieser Erziehung, ihre Ziele und ihre Aufgaben, dann die Theorie, den Inhalt und die Methoden der sowjetischen Erziehung; dann berichtet er über die sowjetische Volksbildungsreform von 1958. Kritische Presse- und Radioberichte zu verschiedenen Problemen, Tabellen, Statistiken und Lehrpläne schließen das Ganze mit Quellennachweis und Literaturhinweisen ab. Das Buch ist nicht nur für Lehrer recht interessant, sondern für alle, die sich über die sowjetische Erziehung ein Urteil bilden sollten.

Der religiösen Erziehung dienen drei kleine Bücher, die der Reihe der «Pfeiffer-Werkbücher für die Jugendarbeit» angehören und von Michael Haller und Friedrich Hammer herausgegeben werden. Für die Eltern und Erzieher von Kindern im ersten Jahrsiebent schrieb *Felicitas Betz* das Büchlein «Das Kind auf dem Wege zum Heil» (104 Seiten, Verlag J. Pfeiffer, München 1961). Sie zeigt recht anschaulich, wie Kinder zum Gebet geführt werden können und wie sie auf die rechtzeitige heilige Kommunion vorbereitet werden sollen. Dieses überaus praktische Büchlein zeugt von echtem Verständnis für Kinder und

von großer Aufgeschlossenheit für die heutige Situation. – *Lothar Zenetti* beschäftigt sich in seinem Buche *«Gottes frohe Kinderschar. Ein Werkbuch für die kirchliche Kinderarbeit»* (174 Seiten, Verlag J. Pfeiffer, München 1961) mit den Kindern, die bereits die Schule besuchen. Er gibt ganz ausgezeichnete Ratsschläge, wie solche Kinder im religiösen Leben weitergeführt werden können. Er hat dabei aber nicht so sehr die Arbeit in der Schule als vielmehr die Weiterbildung der Kinder in Jugendgruppen und -zirkeln vor Augen. Auch er zeichnet sich durch sein großes Verständnis für die kindliche Seele aus; er weiß, wie Kinder denken und lernen; er kennt die Bedeutung des Spieles und gibt sehr gute Anleitungen zur Förderung des seelischen Wachstums. – Das dritte Büchlein derselben Art endlich befaßt sich mit den Reifenden und Jugendlichen des dritten Jahrzehntes. Es ist das Buch *«Gefährliche Freiheit»* von *Otto Betz* (183 Seiten, Verlag J. Pfeiffer, München 1961). Der Verfasser legt Artikel vor, die er früher schon in Zeitschriften (z.B. in den *«Katechetischen Blättern»*) veröffentlicht hat. Sein Anliegen ist die personale Vertiefung des Glaubens, die nur in Freiheit geschehen kann. Freiheit aber bringt immer ein Risiko mit sich; sie kann mißbraucht werden. Ohne Freiheit aber kann die personale Entscheidung nie entstehen und wachsen. Es ist ein verständnisvolles, sehr anregendes und reifes Buch, das aus dem lebendigen Umgang mit Berufsschülern hervorgegangen ist. Keine abgelaufene Schablone ist hier zu spüren, sondern lebendige Geistigkeit.

In neuester Zeit wurde der Gestaltung jener Bücher besondere Aufmerksamkeit geschenkt, die dem unmittelbaren

Unterricht

dienen sollen. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde dabei den Büchern für die Unterstufe zugewendet. So hat der Patmos-Verlag in Düsseldorf ein Bilderbuch für die häusliche Vorbereitung auf die rechtzeitige Erstkommunion geschenkt, das den Titel *«Christus entgegen»* trägt. Auf 40 Seiten bietet es biblische Texte, Gebete, Lieder und vor allem auch Bilder. Die 23 Katechesen bestehen aus 3 alttestamentlichen und 20 neutestamentlichen biblischen Erzählungen, die recht gut klingen. Was der Text aussagt, erzählen zugleich auch immer die von Ino und Paul Zimmermann gemalten Bilder, die durchwegs klar und farbenprächtig sind. Die Katechesen münden in einen Liedtext und ein kleines Gebet. Man kann das Büchlein auch Kindern in die Hand geben, die noch nicht lesen können, weil sie durch die Bilder auch in alle jene Glaubenswahrheiten eingeführt werden können, die für ihr religiöses Leben zum Empfang der heiligen Kommunion notwendig sind, wenn nur die Eltern sich die Mühe geben, mit den Kindern diese Bilder zu besprechen und auszukosten. – Dem Büchlein ist ein zwanzigseitiger Faszikel beigegeben, der die Eltern unterrichtet, wie sie die Kinder auf die rechtzeitige heilige Kommunion vorbereiten sollen; darin werden nach den grundlegenden Belehrungen die einzelnen Katechesen erklärt. Dieser Faszikel müßte unbedingt beachtet werden, wenn das sehr gutbearbeitete Büchlein in seiner ganzen Fülle ausgeschöpft werden soll.

Ebenfalls im Patmos-Verlag erschien auch ein Büchlein für die Erstklässler: *«Jesus, ich bin dein. Religionsbüchlein für die Kleinen»* (48 Seiten). Das von einer Arbeitsgemeinschaft erarbeitete und von Johannes Grüger reich und gut bebilderte Büchlein geht an Hand des mit Ostern beginnenden Schuljahres und des

Kirchenjahres das gesamte kindliche religiöse Leben durch, lehrt, klärt, vertieft. Die Texte sind sehr kurz, die Bilder mehrfarbig und in ihrem Ton immer gut auf den Inhalt eingestellt. Das Büchlein ist kindlich und echt fromm. Es ist sehr gut geeignet, die Kinder zu Jesus hinzuführen. Es will aber nicht auf den Empfang irgendeines Sakramentes vorbereiten, sondern es will nur eine allgemeine Einführung bieten. – Auch auf ein kleines Büchlein, das allerdings nicht dem Religionsunterricht in der Schule dienen will, sei hier hingewiesen. Es ist eine Erzählung über die Menschwerdung Christi: *«Wie Jesus auf die Welt kam»* (36 Seiten), die für Drei- bis Siebenjährige bestimmt ist und ebenfalls im Patmos-Verlag erschien. Die reichen Bilder malte wiederum Johannes Grüger, der das kindliche Gemüt tief erfaßt hat und ihm auch Ausdruck zu geben versteht. Der Text ist kurz und weist die Erzähler auf das Wesentliche hin; er könnte den Kindern unmittelbar vorgelesen werden, um sie auf die einzelnen Ereignisse und ihre Bedeutung für das Kind hinzuweisen. Das Büchlein bereitet in seiner Farbenpracht und ansprechenden Art allen Kindern sehr viel Anregung und Freude.

Die bayerischen Bischöfe legen uns durch das katholische Schulkommissariat in Bayern zwei Religionsbücher vor, nachdem schon früher im Kösel-Verlag ein Büchlein für die Erstklässler erschienen war (*«An Gottes Hand»*. Katholisches Religionsbüchlein für das erste Schuljahr. 60 Seiten. – Besprechung in der *«Schweizer Schule»* in Nr. 1, 46. Jahrgang vom 1. Mai 1959, Seite 27). Nun liegen auch die Bücher für das zweite bis vierte Schuljahr vor. Das *«Glaubensbüchlein für das zweite Schuljahr»* (84 Seiten) behandelt das Apostolische Glaubensbekenntnis. Da in Bayern das Schuljahr im Herbst beginnt und die heiligen Sakramente der Buße und der Eucharistie erst in der dritten Klasse, wenigstens an den meisten Orten, empfangen werden, braucht sich dieses Büchlein noch nicht mit der Sakramentenlehre im besondern zu befassen. Es nimmt das Kirchenjahr zur Leitidee und behandelt die einzelnen Glaubensartikel, wie sie gerade durch die liturgischen Zeiten nahegelegt werden. Am Schluß wird das Ganze zusammengefaßt. Darum erscheint nach der Geschichte von der Flucht nach Ägypten jene vom zwölfjährigen Jesus im Tempel und dann die Geschichte von der Darstellung im Tempel. Solche scheinbaren Unstimmigkeiten sind durch die liturgische Grundlage des Büchleins verursacht; sie sind aber nicht als falsch anzusehen, weil das Kind in diesem Alter noch gar nicht an die geschichtliche Reihenfolge der Ereignisse denkt. Die Lehrstücke gehen grundsätzlich auch von den kindlichen Erlebniskreisen aus – die kirchlichen Feste sind ja solche Kreise –, nicht aber von der biblischen Geschichte. Die Lehrstücke bieten einen kleinen Darbietungstext, auf den meistens die Auswertung für das kindliche Leben folgt. Die Bilder sind von Johannes Grüger gemalt; sie sind kindlich und nett, katechetisch gut durchdacht. Aber sie sind lange nicht so zahlreich und so groß wie die Bilder der oben erwähnten Bücher des Patmos-Verlages. Dennoch erfüllen sie ihre Aufgabe auch hier recht gut.

Ein recht ansehnliches Buch ist das *«Glaubensbuch für die 3. und 4. Klasse der Volksschule»* geworden (230 Seiten, 17×24,5 cm). Dieses Buch enthält 1. einen Auszug aus dem Alten Testament; 2. einen Auszug aus dem Neuen Testament; 3. die Lehre von den Quellen des christlichen Lebens, und zwar a) vom Beginn unseres christlichen Lebens (Taufe und Firmung), b) wie die Gotteskinder leben (Lehre vom christlichen Leben; Gebote

Gottes), c) Sünde und Buße, d) vom Bußsakrament, e) Gott lädt uns zum heiligen Mahl, f) die Krankensalbung, und endlich als Abschluß und 4. Teil einen Abschnitt über den neuen Himmel und die neue Erde. Ein Anhang bringt eine Tabelle über allerlei Möglichkeiten, Gutes zu tun gegenüber Eltern, Geschwistern, Kameraden, Erwachsenen, Tieren und Gelegenheiten zu Selbstüberwindungen aus Liebe zu Gott und zur Gottesliebe; eine zweite Tabelle stellt zusammen, warum wir gerne zur heiligen Messe gehen und den Leib des Herrn empfangen. – Die eigentlichen Hauptstücke dieses Buches sind also eine Einführung in die biblische Geschichte und der Unterricht über die heilige Beichte und die heilige Kommunion. Die biblische Geschichte bietet immer einen Darbietungstext, einen Erklärungstext, Fragen zur Vertiefung des Verständnisses, Aufgaben, den Merktext und endlich Gebete aller Art. Der Aufbau der Lehrstücke des großen Katechismus ist also deutlich zu spüren. Der selbe Aufbau ist auch im Katechismusteil zu erkennen. Der Beicht- und Kommunionunterricht sind sehr ansprechend gestaltet, so daß das Studium dieser Teile uns sehr viel Anregung bieten kann. Sie führen das Kind wirklich zu Jesus und leiten es zu einem guten Gebete an. Die Sittenlehre ist positiv ausgerichtet, der Beichtunterricht verlangt an Formalem, was er verlangen muß, aber nicht mehr. Das Ganze macht einen reifen und wohlüberlegten Eindruck. Das Buch ist auch bebildert, im ersten und zweiten Teil von Thomas Zacharias, im dritten von Paul Lankes. Die Bilder von Zacharias muten ein wenig ungewohnt und fremd an, die von Lankes scheinen uns besser gelungen. Das Buch ist reich, aber lange nicht so reich bebildert wie die oben genannten Bücher. – Diese beiden Bücher können durch die Salesianische Offizin, Auerfeldstr. 19, München 11, bezogen werden.

Hier sei auch auf den *Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an den Volksschulen in Bayern* hingewiesen (52 Seiten), der durch das Erzbischöfliche Ordinariat von München-Freising, Maxburgstr. 2, München 2, zu beziehen ist. Dieser Lehrplan, der für die Erzdiözese München-Freising gilt, ist ein ausgezeichnetes religionspädagogisches Werk, sowohl in seinen Richtlinien wie auch in der Stoffverteilung. Sein Studium kann nur empfohlen werden.

Weil viele den neuen deutschen Katechismus für die Mittelstufe als zu schwer empfinden, suchen sie nach einem Lehrbuch, das zwischen die Religionsbücher der Unterstufe und diesen Katechismus eingeschoben werden könnte. Ein solches Zwischenstück ist bei uns bisher noch nicht bekanntgeworden. Um so mehr freut es uns hier eines nennen zu können, dass einen Dienst ganz ausgezeichnet erfüllen wird. Es ist der *Junior Katechismus* (192 Seiten, Herder, Freiburg 1960). «Er ist», wie auf Seite 4 geschrieben steht, «zum Gebrauch in außerdeutschen Gebieten bearbeitet als Vorstufe zum großen Katechismus, insbesondere in Schulen, in den Missionen und in der Diaspora. Die Bearbeitung erfolgte in Verbindung mit dem Catechetical Centre des Nobili College am päpstlichen Athenäum in Poona (Indien) unter Anlehnung an P. Desmond D'Abres sj: *The Way and the Life*.» Dieser Katechismus ist in den Missionen entstanden, und er ist ausdrücklich als Vorstufe zum großen deutschen Katechismus geschaffen. In 112 Lehrstücken legt er den ganzen Inhalt der katholischen Lehre in einfachen Worten dar. Er beginnt mit der frohen Botschaft vom Reiche Gottes, legt dann Gottes Anruf an die Menschen dar und zeigt, wie die Menschen von Gott abfielen; er lehrt, daß durch das Opfer Christi die Menschheit

wieder mit Gott versöhnt wurde. Dann geht er zur Darlegung der heiligen Messe über und schildert darauf das Kirchenjahr als Führer zum Vater, zum Sohn und zum Heiligen Geiste; so baut er die ganze Heilsgeschichte ein. Dann spricht er von der Gründung der Kirche, von der leidenden, streitenden und triumphierenden, von der heiligenden Kirche und den sieben Sakramenten. Sodann behandelt er die göttlichen Tugenden und das Gebet, zeigt, wie wir mit Christus in der Eucharistie verbunden sind und legt das Bußsakrament dar, dem auch die Lehre von der Priesterweihe, dem Ehesakrament und dem Ordensstand folgen. Ein weiterer Abschnitt spricht vom Leben nach den Geboten Gottes, und als Abschluß werden noch die Sakramentalien behandelt. Der Aufbau der einzelnen Lehrstücke ist dem Aufbau der Lehrstücke des neuen Katechismus ähnlich: Darbietungs- und Erklärungstext sind meistens in eins verwoben; dann folgen die Lehrsätze in Form von Fragen und Antworten, und darauf findet man die Anwendungsmöglichkeiten in den Rubriken: Für mein Leben, Gebet, Das Wort Gottes, Aus dem Leben der Kirche, Aufgaben. Dieser Junior Katechismus atmet den Geist der Verkündigungstheologie, den Geist des wahren Glaubens und der echten Frömmigkeit, die sich in ihren Auswirkungen im Leben zeigt und als echt erweist. Durch seinen lebensnahen Aufbau und die nicht von der Theorie her gestalteten Lehrstücke nimmt er nicht etwa dem ihm folgenden eigentlichen Katechismus die besten Chancen weg, sondern er bereitet auf die Vorteile des Katechismus vor. Wir glauben daher, daß er auch in unsren Gegenden in der vierten und fünften Klasse mit Vorteil gebraucht werden könnte. Die kleinen Strichzeichnungen von Willi Harwerth sind allerdings für dieses Buch zu anspruchslos.

Im Verlag Herold in Wien ist der *Katholische Katechismus* von Johannes Klement in dritter Auflage erschienen (240 Seiten). Dieser Katechismus ist nicht der offizielle österreichische Katechismus, der vom Katechetischen Institut herausgegeben worden ist; er ist eine private Katechismusarbeit, die aber auf Anregung und unter Aufsicht der kirchlichen Instanzen ausgearbeitet wurde und nun auch mit der kirchlichen Druckerlaubnis versehen erscheint. In gewissen Teilen Österreichs, die sich nicht restlos mit dem offiziellen Katechismus abfinden wollen, wird er mit Erlaubnis der Bischöfe gebraucht. Er hat den schlichten Aufbau: 1. Unser Glaube an Gott; 2. Unser Leben in Gott; 3. Unser Weg zu Gott. Er ist ein ganz typischer Lehrstück-katechismus, der sich die modernen Grundsätze der Verkündigungstheologie zunutze macht. Gegenüber den früheren Auflagen zeichnet er sich einmal durch eine nette Bebildung von Prof. Karl Weiser, Salzburg, aus; dann ist er drucktechnisch besser geworden; er hat an Übersichtlichkeit gewonnen; weiter wurden die Merksätze, die Fragen und Antworten, von 218 auf 188 vermindert. Viele trockene Definitionen sind verschwunden. Die Titel und Zwischentitel werden nun verbal gestaltet und haben durch die Unterdrückung der Substantive an Kraft gewonnen und sind für die jungen Leute ansprechender und unmittelbarer geworden. Sehr viele Formulierungen im Darbietungs-, Erklärungs- und Merktext sind besser, biblischer geworden. Klement ist ein sehr tüchtiger Katechet, der lange Erfahrung und eine tüchtige methodische Formung durch seinen Unterricht an der Lehrerinnenbildungsanstalt besitzt. Diese starke und klare Durchformung merkt man seinem Werke an. Durch alle Verbesserungen, die angebracht wurden, tritt das Bild Christi noch klarer und deutlicher hervor; seine Mensch-

heit ist strahlender dargestellt. Liturgie und Bibel kommen sehr gut zur Geltung. Die Sittenlehre ist positiv dargestellt. Die übernatürlichen Belange treten klar hervor. Dieser Katechismus verdient unsere Beachtung.

Besondere Sorgfalt wird in neuerer Zeit auch der Gestaltung der Lehrbücher für die Kirchengeschichte gewidmet. So ist im Patmos-Verlag in Düsseldorf ein solches Lehrbuch erschienen, das sich *«Christus gestern und heute»* nennt (190 Seiten) und von *Adolf Heuser* für *«junge Christen in Realschulen»* bestimmt ist. Der Abschnitt über das christliche Altertum zeigt hauptsächlich kirchengeschichtliche Tatsachen; im zweiten Drittel, der vom Mittelalter handelt, tritt mehr das Wesen der Kirche in den Vordergrund, das letzte Drittel endlich legt vor allem die modernen Aufgaben der Kirche dar. Diesen Teilen entsprechend, die für je ein Jahr berechnet sind, nimmt auch der Grad der Schwierigkeit zu. Das Buch zeichnet sich nicht nur durch seinen sehr soliden Inhalt aus, es ist sehr flüssig und leicht lesbar geschrieben. Die konkrete Art der Darstellung, die besonders Persönlichkeiten in den Vordergrund stellt, macht die Lektüre spannend und angenehm. Fraglich bleibt dabei aber eher, wie die jungen Leute diesen Stoff nun lernen sollen und in welchem Maße das geschehen kann; man müßte neben diesem Buche ein Arbeitsheft führen, um diese Frage zu lösen. Eingestreute Karten und Bilder illustrieren den Inhalt gut. – Ebenfalls im Patmos-Verlag, Düsseldorf, erschien von *Wilhelm Brüggeboes* eine *«Geschichte der Kirche»* (160 Seiten). Bis jetzt liegt der 1. Teil über das kirchliche Altertum und das Mittelalter vor. Dieses Buch ist für die Mittelstufe höherer Schulen bestimmt. Es zeichnet sich durch eine sehr vielfältige und gut ausgewählte Heranziehung von Quelltexten aus. Viele Karten, Bilder und am Schlusse auch Übersichtstabellen machen es zu einem sehr tüchtigen Lehrmittel, das die geschichtlichen Grundlagen klar herausarbeitet, die Zusammenhänge aufweist und die jungen Menschen sehr gut in die Kirchengeschichte einführt. Die pädagogische Aufgabe der Herausarbeitung des Wesens der Kirche wurde von Adolf Heuser in seinem Buche eingehender gelöst; Brüggeboes aber bringt mehr historisches Material und legt so die Grundlage für ein späteres Studium der Kirchengeschichte. Beide Bücher sind sehr erfreuliche Leistungen. – *Alfred Läpple*, der Verfasser der *«Kirchengeschichte in Dokumenten»* (siehe *«Schweizer Schule»* Nr. 4, Jahrgang 47, 15. Juni 1960, Seite 120) legt in einem 63 Seiten dicken Bändchen eine *«Kirchengeschichte im Überblick»* vor (Kösel-Verlag, München 1962). Auf zwei einander gegenüberliegenden Seiten wird je ein Jahrhundert behandelt; jedes Jahrhundert aber handelt 1. von den Päpsten, 2. der Missionsgeschichte, 3. von Kirche und Staat, 4. von Lehre und Irrlehre, 5. von Spaltung und Wiedervereinigung, 6. von der Ordensgeschichte, 7. von Theologie und Frömmigkeit, 8. von der kirchlichen Kunst, 9. von der Philosophie und 10. von profangeschichtlichen Ereignissen. So kann jedes Gebiet der Kirchengeschichte leicht überblickt werden. Einleitende Wegweisungen für die Benützung der Tabellen und abschließende Hinweise zu den einzelnen thematischen Längsschnitten helfen mit, das Büchlein aufzuschließen.

Ein *«Handbuch zur Kirchengeschichte»* legt *Josef Fuchs* vor (362 Seiten, Kösel-Verlag, München 1962). Es handelt sich nicht um ein Lehrbuch, sondern um einen Kommentar zum Lehrbuch *«Katholische Kirchengeschichte»* von Josef Fuchs, die wir in Nr. 2 des 48. Jahrganges der *«Schweizer Schule»* (15. Mai 1961, Seite 67) besprochen haben. Diese Kirchengeschichte ist für

Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren berechnet und wird am besten in Abschlußklassen gebraucht. Der Kommentar will ein Hilfsmittel für dieses Lehrbuch sein. Er bietet nicht fertige Katechesen, sondern Stoffsammlungen und vor allem Anweisungen zur Gestaltung der Lektionen. Er will bei der Vorbereitung der Stunden zu Rat gezogen werden. Jeder Lektion geht daher auch eine Vorbesinnung auf das Ziel voraus; dann folgen eine Darstellung, die den Stoff des Lehrbuches erweitert, die Vertiefung und die Fortführung, die reiche Abschlußstoffe bringen, endlich folgen noch Aufgaben und sehr brauchbare Literaturhinweise. Lehrbuch und Kommentar bilden zusammen ein sehr brauchbares Werk für den Unterricht in Kirchengeschichte.

Ein Hilfsmittel für den Katecheten will das von *L. Lentner, F. X. Singhofer und F. Hofstaetter* verfaßte Buch *«Skizzen zur Katechese»* sein (366 Seiten, Herder, Wien 1961). Es ist ein Handbuch zum offiziellen österreichischen Katechismus, der in der *«Schweizer Schule»* in Nr. 2 des 48. Jahrganges vom 15. Mai 1961 auf Seite 65f. besprochen wurde. Leopold Lentner gibt eine Einführung in den Lehrstückkatechismus und zeigt dabei dessen Eigenart und Bedeutung auf. Dann folgen kurze, ungefähr drei Seiten lange Hinweise für jedes einzelne Lehrstück dieses Katechismus, so daß sich der Katechet über Inhalt, Sinn, Aufgabe und Ziel eines jeden Lehrstückes leicht orientieren kann. Diese Hinweise halten sich an den im Katechismus beachteten Aufbau der Lehrstücke. Sie sind sauber ausgearbeitet, zeigen viel methodisches und pädagogisches Geschick, und sie sind von echtem Glaubensgeist durchdrungen. Es sind aber nicht fertige Katechesen, die der Katechet einfach kopieren könnte; aber sie sind sehr gute Hilfen für eine zuverlässige und verantwortungsbewußte Vorbereitung auf die Katechese. Die kluge Maßhaltung macht das Buch gut verwendbar. Die gute österreichische katechetische Tradition zeigt sich darin.

In der Reihe der *«Religiösen Quellenschriften»*, die der Patmos-Verlag in Düsseldorf herausgibt, sind von *Ludwig Schulte* Heft 20, *«Gott und der freie Mensch»* (73 Seiten), und von *Walter Kinkel* Heft 21–23, *«Kirche und Nationalsozialismus»* (168 Seiten), erschienen. Beide eignen sich ausgezeichnet für den Unterricht in den obersten Klassen der Mittelschulen; sie bringen reiches Dokumentenmaterial, das gut eingeleitet und kommentiert wird.

Eine ähnliche Aufgabe erfüllt auch die Reihe *«Entscheidung»*, die von *Alfonso Pereira SJ* im Verlage Butzon & Becker in Kevelaer herausgegeben wird. Jedes Heft hat 32 bis 40 Seiten im Format von 10 × 16 cm und besitzt einen farbigen Umschlag. Alle Verfasser sind bekannte Jesuiten. Die Hefte behandeln Fragen, die heute viel besprochen und brennend sind in den Kreisen der Gebildeten, so Ordnung und Freiheit; Welt im Umbruch, Kirche und Freiheit; Wille, Wunder, Welt; Warum Mission?; Was heißt glauben?; Christentum ohne Zukunft?; Wem gehört das Kind?; Unfehlbares Gewissen?; Warum Kirche?; Viele Religionen – eine Wahrheit; Mensch und Offenbarung; Kirche und Wirtschaft; Erkennen und glauben; Der biblische Schöpfungsbericht; Bildung, Erziehung und Technisierung; Sonntag und Sonntagsmesse; Sinn der Geschichte; Gibt es einen Gottesbeweis?; Woher das Leben?; Beruf und Berufung; Katholisch-protestantisch; Rätsel und Geheimnis Mensch; Moderne Malerei; Religiöse Gedanken moderner Maler; Wort Gottes. Die Schriften sind sehr instruktiv und stehen auf der Höhe der Zeit; sie verlangen aber vom Leser ziemlich viel. In den oberen und obersten Klassen unserer Gymnasien und Realschulen können

sie eine große Aufgabe erfüllen; immer verweisen sie auch auf weitere Literatur.

Ein außerordentlich wertvolles und brauchbares Büchlein schenkt uns *Wilhelm Brüggeboes* in seinem *Jesus Christus*. Eine Einführung in das Evangelium für die Mittelstufe höherer Schulen (72 Seiten, Ferdinand Schöningh, Paderborn 1961). Das Büchlein ist für Schüler der Unter- und Obertertia (4. oder 5. Klasse des Gymnasiums) bestimmt, die dadurch in die Evan-

gelien und in das Leben Jesu eingeführt werden sollen. Brüggeboes nimmt das Markusevangelium zur Grundlage und entwickelt uns ein sehr anschauliches und erhabenes Bild Jesu, das jeden jungen Menschen ergreift. Wir hätten es begrüßt, wenn auch einiges über die Echtheit und Glaubwürdigkeit der Evangelien gesagt worden wäre, weil diese Fragen auf dieser Altersstufe immer auftauchen. Die 17 Lektionen sind so gestaltet, daß sie sehr leicht in der Schule verwendet werden können.

Katholischer Erziehungsverein der Schweiz

Umschau

Einladung zur Generalversammlung in Zug

Sonntag, den 2. Dezember 1962, im Lehrerseminar St. Michael

10.30 Uhr: Heilige Messe in der Kapelle des Kollegiums (Chor der Seminaristen)

11.20 Uhr: Generalversammlung

Eröffnung – Protokoll – Jahresrechnung – Jahresbericht – Ersatzwahlen – Umfrage

12.00 Uhr: Mittagessen im Seminar (Fr. 6.–, inkl. Getränk)

14.30 Uhr: Öffentliche Versammlung

Lebenskunde an Berufsschulen – Ja oder Nein?

1. Vortrag von Seminardirektor Dr. Leo Kunz:

Orientierung über den Stand der Bestrebungen – Neufassung der Lehrpläne durch das BIGA – Diskussion im Schweizerischen Verband für Gewerbelehrer – Vorschläge für Durchführungsmöglichkeiten – Stellungnahme der Bischofskonferenz.

2. Diskussion

Berichte über Erfahrungen mit Versuchen – Vorschläge für Gestaltungsmöglichkeiten in verschiedenen Kantonen – Bestellung einer Kommission zur Aufstellung von Richtlinien – Angabe von Referenten.

Wir laden Sie recht freundlich zur Generalversammlung des KEVS ein. Ihre besondere Aufmerksamkeit wollen Sie bitte der Nachmittagsversammlung schenken. Ein sehr dringendes und wichtiges Problem wird erörtert, und wir möchten Sie dabei nicht missen. Ihre Anmeldung (auch für den Nachmittag nötig) richten Sie bitte an: KEVS, Lehrerseminar St. Michael, Zug. Anfragen an: Sekretariat KEVS, Bazenheid. Telefon (073) 5 18 45.

Für den Katholischen Erziehungsverein der Schweiz:

Der Präsident: *J. Oswald*

Der Sekretär: *P. Hug*